

Preise und Auszeichnungen



George Thalmann (in der Mitte)
(Foto: Krebsliga Schweiz)

Krebspreis 2018

Die Krebsliga Schweiz würdigt Prof. Dr. med. George Thalmann mit dem Krebspreis für seine wertvolle Unterstützung und sein über Jahre hinweg kostenlos zur Verfügung gestelltes Fachwissen zu Prostata- und Hodenkrebs. Dank dieser

unentgeltlichen Arbeit profitieren zahlreiche Betroffene von seinem grossen Erfahrungsschatz. Mit dem Krebspreis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich mit herausragenden Forschungsarbeiten oder durch die engagierte Förderung wissenschaftlicher Tätigkeiten zur Prävention, Früherkennung sowie Bekämpfung von Krebs ausgezeichnet haben. Die Auszeichnung dient auch als Anerkennung für Verdienste für die Krebsliga Schweiz und ihre Ziele. Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert



Prof. Dr. Dominik Bach
(Foto: zVg von Dominik Bach)

Robert-Bing-Preis

Dominik Bach, Assistenzprofessor mit *tenure track* für klinisch-psychiatrische Forschung an der Universität Zürich und Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, ist mit dem Robert-Bing-Preis ausgezeichnet worden. Der mit 50 000 CHF dotierte Preis wird alle zwei Jahre an

Forscherinnen und Forscher bis max. 45-jährig für herausragende Arbeiten im Bereich der Erkennung, Behandlung und Heilung von Nervenkrankheiten verliehen. Dominik Bach erhielt die Auszeichnung für seine Pionierarbeiten zu den neurobiologischen Mechanismen bei Angst und Vermeidung. Seine international anerkannte Forschung eröffnet vielversprechende neue Wege in der Behandlung von Traumafolgestörungen und Sucht.



Prof. Michael Hall
(Foto: Matthew Lee, Biozentrum)

Charles Rodolphe Brupbacher Preis für Krebsforschung 2019

Michael Hall vom Biozentrum der Universität Basel ist mit dem Charles Rodolphe Brupbacher Preis für Krebsforschung 2019 ausgezeichnet worden. Er erhält den Preis für die Entdeckung des Enzyms TOR, das in komplexen Signalnetzwerken das Zellwachstum steuert. Das

Enzym kommt in allen höheren Organismen vor, von Würmern und Pflanzen bis hin zu Säugetieren, wo das Enzym mTOR genannt wird. Seine Arbeiten haben entscheidend dazu beigetragen, neuartige Krebsmedikamente zu entwickeln. Die mit 100 000 Franken dotierte Auszeichnung gilt als eine der international renommiertesten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Krebsforschung.



Dr. Maya Barben
(Foto: Swiss OphthAward)



Dr Alexandre Matet
(photo: Swiss OphthAward)

Swiss OphthAward 2018

Zwei junge Forschende im Bereich Augenheilkunde sind mit dem Swiss OphthAward ausgezeichnet worden. Der Preis der Fachgesellschaft SOG (unterstützt von Bayer Schweiz AG) möchte junge WissenschaftlerInnen zur Forschung in der Augenheilkunde ermutigen. Er ist je Kategorie mit 10 000 Franken dotiert. Jury-Präsident Prof. Dr. med. Daniel Barthelmes überreichte die Auszeichnung an Dr. Maya Barben, Labor für Zellbiologie der Netzhaut, UniversitätsSpital Zürich (Kategorie «Best Experimental Work») und Dr. Alexandre Matet, Hôpital Jules-Gonin in Lausanne/Institut Marie Curie in Paris (Kategorie «Highest Clinical Relevance»). Maya Barben, PhD für Neurowissenschaften und Postdoctoral Fellow am Labor für Zellbiologie der Netzhaut am USZ, erarbeitete mit ihrer Arbeitsgruppe einen möglichen neuen Angriffspunkt für die AMD-Behandlung. Alexandre Matet, bis Ende 2017 Chef de Clinique am Hôpital Jules-Gonin in Lausanne, nahm bereits zum zweiten Mal den Swiss OphthAward entgegen. Er untersuchte Bestrahlungsfolgen für die Makula nach Protonenbestrahlung eines Aderhautmelanoms.